



Das Lernen stärken

Lernen ohne Drama

Interessiert an einer Impulsveranstaltung an der Feusi zum Thema «Lernen ohne Drama»?



«Mein Kind könnte schon, wenn es nur wollte», hören wir an unseren Veranstaltungen und Kursen der ElternLehre oder in Coachinggesprächen mit Eltern. Beim Lernen geht es wirklich ums Können und Wollen. Damit ich etwas kann, braucht es Begabung und eine gewisse Intelligenz. Es braucht auch arbeitsorganisatorische Fähigkeiten, wie Entscheidungen treffen und Lernstrategien. Für diese Kompetenzen ist der vordere Hirnbereich, der Frontalkortex, zuständig. Wir können sagen: Lernen/Können ist Kopfsache. Das Können ist aber nicht einziger Garant für schulischen Erfolg. Beim Lernen kommen auch innere Einstellungen und Gefühle ins Spiel. Wenn ich etwas nicht verstehe, bin ich frustriert oder ängstlich. Wenn mich etwas nicht interessiert, bin ich gelangweilt und unruhig. Werden Kinder durch Lehrpersonen oder die Eltern gestresst, reagieren sie wütend oder enttäuscht. Lernen ist somit nicht nur Kopfsache, sondern auch Herzenssache, weil Emotionen im Spiel sind. Nehmen negative Gefühle beim Lernen überhand, ist das hintere Hirnareal, das Reptilienhirn und Herzstück der Emotionen, aktiv. Flucht, Angriff oder Erstarrung sind mögliche Bewältigungsstrategien. Wie können wir Erwachsenen nun das innere Lernfeuer der Kinder entfachen, damit das Kind Bereitschaft statt Widerstand zeigt, um ausdauernd und mit Frustrationstoleranz zu lernen?

Dazu müssen wir das Kind ganzheitlich verstehen. Ob ein Kind sich beim Lernen gut fühlt oder nicht, hängt gemäss Kinderarzt Remo Largo

stark mit unseren Grundbedürfnissen zusammen. Nebst den körperlichen Bedürfnissen haben wir auch psychische. Die vier wichtigsten sind diejenigen nach positiver Beziehung, sozialer Anerkennung, nach Kompetenz und nach Lustempfinden. Achten Lehrpersonen und Eltern darauf, diese Bedürfnisse grundsätzlich zu erfüllen, schaffen sie eine sichere Lernumgebung und Kinder bleiben aktiv und interessiert, der vordere Hirnbereich arbeitet mit. Werden diese Grundbedürfnisse verletzt, verliert das Kind an schulischem Selbstvertrauen und Motivation, wird minimalistisch und schulmüde.

Das Modell der Grundbedürfnisse dient als Kompass, um klar handeln zu können: «Was kann ich konkret tun, um das Kompetenzgefühl meines Kindes zu stärken?» In unseren Veranstaltungen an der Feusi geben wir Eltern und Lehrpersonen Impulse und Inspiration, wie man das Lernfeuer bewahren kann. Ein Schlüsselwort ist dabei die Selbstwirksamkeit: Wie gelingt es, das Kind zur Expertin und zum Experten seines Lernens zu machen? So wird der Satz: «Mein Kind könnte schon, wenn es nur wollte» umformuliert in: «Mein Kind will, auch wenn es nicht immer kann».